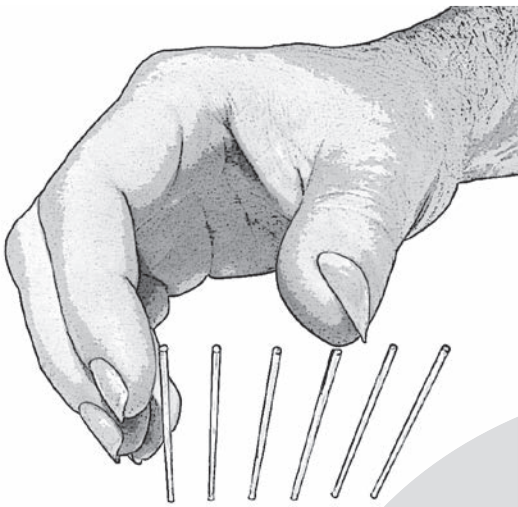
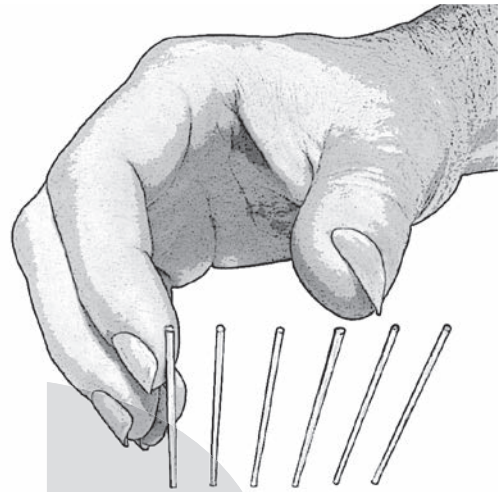


## DIE ZWEI ANSCHLAGSARTEN

### SPIEL MIT ANLEGEN (APOYANDO-ANSCHLAG)

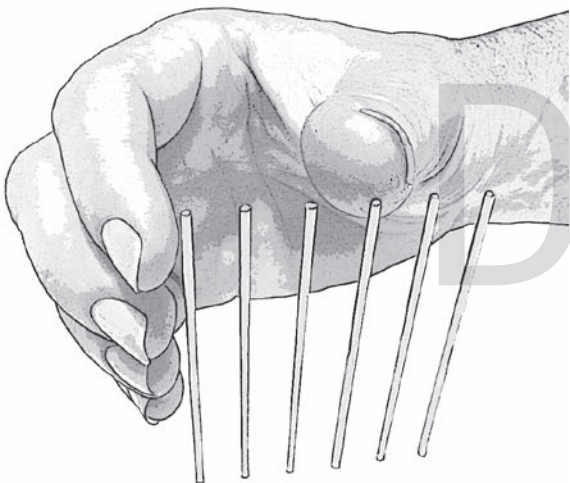


**I.**  
Beim Spiel mit Anlegen erfolgt der Anschlagsimpuls aus dem Wurzelgelenk. Der **ganze Finger** holt Schwung. Der Daumen ist locker, Unterarm und Hand sind dabei völlig entspannt.

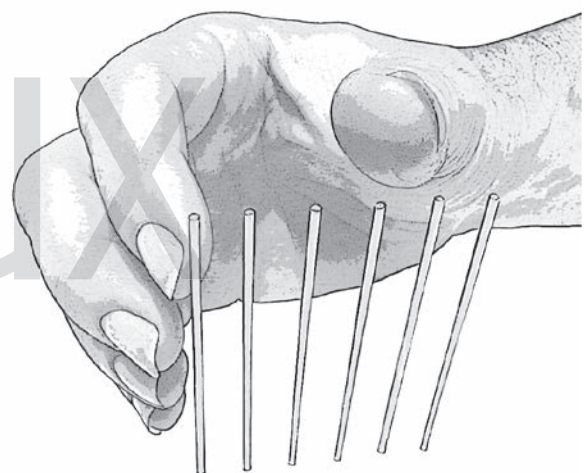


**II.**  
Diese Abbildung zeigt den Punkt der Fingerkuppe, der als Erstes die Saite berührt. Die Anschlagsbewegung wird aber nicht abgestoppt (außer man möchte die Saite dämpfen), sondern **mit Schwung** weitergeführt.

### SPIEL OHNE ANLEGEN (TIRANDO-ANSCHLAG)



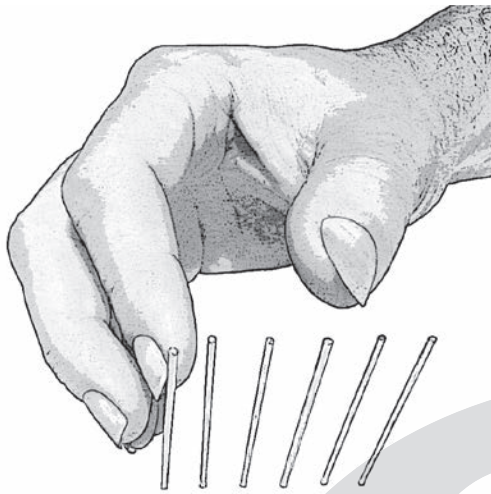
**I.**  
Beim Spiel ohne Anlegen erfolgt der Anschlagsimpuls wieder aus dem Wurzelgelenk, aber mit Beteiligung des mittleren Gelenks.



**II.**  
Achte auf die richtige Position der rechten Hand: Das Wurzelgelenk des Fingers sollte im rechten Winkel über der anzuschlagenden Saite stehen, so dass auch Mittel- und Endgelenk gekrümmt sind.

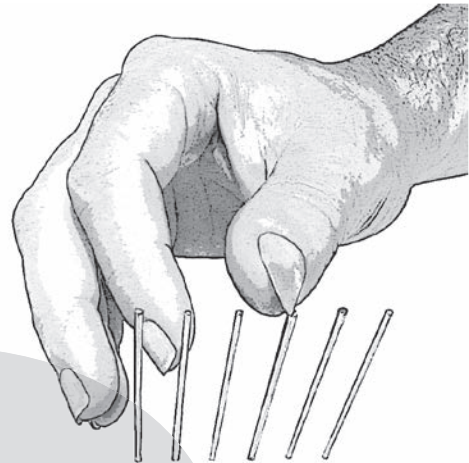
**TIPP:**

Zur Stabilisierung des gesamten Bewegungsablaufs **kann** der Daumen auf einer der tiefen Bass-Saiten möglichst locker und ohne jedes Gewicht abgestützt werden.



**III.**

Hier sieht man, wie die Saite an der Fingerkuppe entlangleitet (zum eventuell bereits vorhandenen Nagel hin) und in Bewegung gerät – im Idealfall in Richtung Gitarrendecke. Der Saitenwiderstand wird vom untersten Fingergelenk abgefedert, so dass Hand und Unterarm ruhig und entspannt bleiben können.

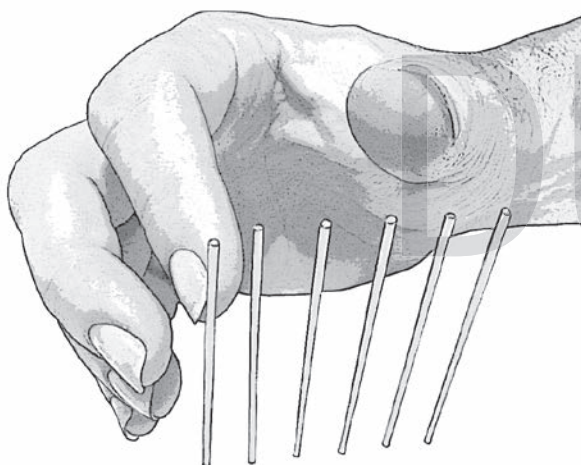


**IV.**

Der anschlagende Finger kommt auf der darunterliegenden Saite zum Liegen (= „Anlegen“). Er sollte sofort entspannen und keinerlei Druck auf diese Saite ausüben. Das Spiel mit Anlegen ermöglicht einen **runden, vollen und kräftigen Ton**.

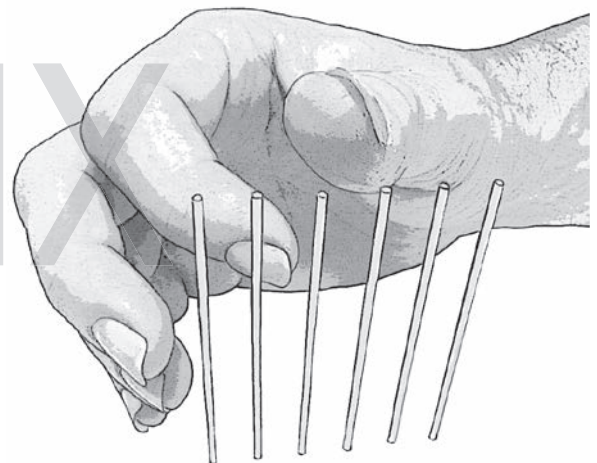
**TIPP:**

Vermeide den weit verbreiteten Fehler, die Saite aus dem untersten Fingergelenk anzuschlagen, indem sie nahezu senkrecht nach oben gezogen wird. Dies ist immer mit hässlichen Nebengeräuschen verbunden und ergibt einen sehr spitzen, unschönen Klang.



**III.**

Auch beim Tirando-Anschlag gleitet die Saite von der Kuppe zum Nagel weiter. Dieser Teil des Bewegungsablaufs entspricht dem des Apoyando-Anschlags. Hand und Unterarm bleiben entspannt, das unterste Fingergelenk hilft den Saitenwiderstand zu überwinden.



**IV.**

Der Anschlagsfinger schlägt über die nächsttiefere Saite hinweg in die Hand hinein an. Der Anschlag ohne Anlegen ermöglicht **leichtes und flüssiges Spiel**. Der volle, runde und kräftige Ton, den man beim Spielen mit Anlegen erreicht, sollte als Klangvorstellung angestrebt werden.